

ADVENTSKRANZ Fünf Freundinnen aus Rothwesten zeigen, wie die Weihnachtsdeko entsteht

Garage wird zur Kreativwerkstatt

Am Sonntag ist der 1. Advent. Langsam wird es also Zeit, sich um den Adventskranz zu kümmern. Fünf Freundinnen aus Rothwesten basteln gemeinsam Adventskränze und Weihnachtsdekoration. Hier verraten sie, wie das geht.

VON TANJA TEMME

Fuldatal – Wenn die Garage von Annette Fischer zur Floristikwerkstatt wird, ist die Adventszeit nicht fern: Alljährlich wandelt sich am Totensonntags-Wochenende der Unterstellplatz in Rothwesten in eine weihnachtliche Bastelstube. Gestecke, Girlanden und natürlich auch Adventskränze gestaltet die Hausherrin hier mit Landfrau Helke Schlundt und weiteren Freundinnen. Wir stateten dem Kreativ-Team einen Besuch ab.

Wer die Tür der kleinen Behausung öffnet, wird erst mal von schönstem Tannenduft empfangen. Blickt man hinein, sieht man fünf Frauen, die adventliches Grün schneiden und drapieren, aber auch Buntes und Natürliches kleben, binden und arrangieren. „Seit 20 Jahren treffen wir uns in meiner Garage, um gemeinsam die Weihnachtsdekoration vorzubereiten“, sagt Gastgeberin Fischer.

Um die Jahrtausendwende habe sie mit ihrer Freundin Helke einen Workshop beim Hausfrauenverband Kassel im Kranzbinden belegt – das sei quasi der Startschuss gewesen. Seitdem entstehen in der Garage schönste Adventsdekorationen, die ein gelernter Florist kaum besser machen könnte. „Wir dachten damals, was die Fachleute können, bekommen wir auch hin“, erinnert sich Schlundt, die an diesem Nachmittag gleich mehrere Adventskränze in der Mache hat. Denn sie bindet nicht nur Türkränze, sondern auch welche für drinnen.



Weihnachtsdeko ist ihr Ding: Wenn die Frauen aus Rothwesten sich zum Basteln ihrer Weihnachtsdekoration treffen, entstehen schöne Gestecke und Kränze für die Weihnachtszeit. Zum Bastelteam gehören (von links) Helke Schlundt, Julia Brandt, Angela Woike-Jacob, Katja Mittelstrasser und Annette Fischer.

FOTOS: TANJA TEMME

„Seit 20 Jahren treffen wir uns in meiner Garage, um gemeinsam die Weihnachtsdekoration vorzubereiten.“

Annette Fischer
Gastgeberin

Nordmantanne, Lebensbaum und Zweige der Edeltanne Nobilis kombiniert sie dabei miteinander. „Einiges bestellen wir beim Gärtner und anderes, wie Buchsbaum oder Efeu, findet man auch im eigenen Garten“, sagt die Fuldatalerin. Dabei gilt: Was gefällt, wird verarbeitet, weshalb auch Disteln, Eukalyptusblätter oder Stechpalme Verwendung finden.

„Normalerweise ziehen wir im Herbst schon los in die Wälder, um Tannenzapfen, Beeren oder Wurzelstücke für die Deko zu suchen“, berichtet Annette Fischer. Auch wenn sie einiges für die weihnachtliche



Perfekt: Nach kurzer Zeit hatten die Frauen ihre ersten Kränze fertig.

ausschmückung hinzukaufen, so sparen sie durch ihr Bastelevent eine Menge Geld, wie sie erzählen. „Wir haben alle mehrere Stücke in unseren Wohnungen – müssten wir das kaufen, würden wir ein kleines Vermögen dafür hinlegen“, ist sich die Gruppe sicher.

Um sich Anregungen für die Kranzgestaltung zu holen, haben die Freundinnen zu Beginn noch „hier und da

gestöbert“, mal bei Weihnachtsausstellungen oder in Zeitschriften geschaut. „Hin und wieder bekommt man irgendwo noch mal eine Anregung, aber meist sind es unsere eigenen Kreationen.“ Deshalb folgen sie auch keinen Trends beim Weihnachtsschmuck. Getrocknete Pflanzen seien nach wie vor angesagt, mehr wüssten sie aber nicht, hieß es da. So verschieben die Damen sind, so ver-

schieden wirken auch ihre Kränze: Während Helke Schlundt es klassisch und natürlich mag, versieht Annette Fischer ihr Machwerk eher noch mit hängenden Zapfen und einer Lichterkette. Freundin Katja Brandt hingegen wählt Moos und reichlich Glitzer für ihren Türschmuck.

Bis zum Dreikönigstag wird das weihnachtliche Grün die Eigenheime der

Bastlerinnen verschönern. „Das Grün wandert dann in die Biotonne und der Rest wird verstaubt für die nächste Runde.“ Damit ihre Deko frisch bleibt, unternehmen die Fuldatalerinnen nichts: „Es gibt Leute, die sprühen die Kränze mit Wasser an und stellen sie über Nacht gegebenenfalls ins Kühle – bei uns funktioniert es auch so“, sagt Fischer am Ende der Bastelstunden.

SCHON GEWUSST?

- Der deutsche Sonntagschullehrer Johann Hinrich Wichern hat den Adventskranz 1839 erfunden. Somit ist er gerade mal 183 Jahre alt. Er soll mit heimatlosen Mädchen und Jungen in einem alten Bauernhaus in Hamburg gelebt haben. Da ihn die Kinder oft gefragt hatten, wann Weihnachten sei, erfand er den Kranz, der ihnen die Wartezeit verkürzen sollte.
- Der ursprüngliche Adventskranz soll 24 Kerzen getragen haben. Die Sonntage sollen mit einer großen weißen Kerze versehen worden sein und die übrigen Werkstage mit kleinen roten. Erst später wurde das Wagenrad, das laut Überlieferung als Halterung gedient haben soll, mit Tannengrün zusätzlich bestückt.
- Die Kerzen werden weder über Kreuz entzündet noch im Uhrzeigersinn. Richtig ist gegen den Uhrzeigersinn. Damit soll symbolisiert werden, dass Gott den Menschen in der Vorweihnachtszeit entgegenkommt.
- Der Adventskranz ist eine Tradition aus der Evangelischen Kirche. Bis dieser Brauch bei den Katholiken angekommen war, soll es fast hundert Jahre gedauert haben. 1925 soll der erste Kranz in einer katholischen Kirche in Köln aufgehängt worden sein. zta

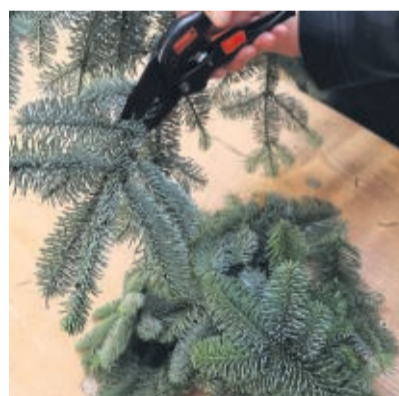
IN FÜNF SCHRITTEN ZUM ADVENTSKRANZ

Material bereitlegen



Neben den Zweigen benötigt man einen Rohling aus Stroh oder Metall, damit der Adventskranz eine schöne Form bekommt. Wichtig ist auch eine Gartenschere zum Schneiden des Tannengrüns. Befestigt werden die Zweige mit Basteldraht, der am besten grün sein sollte, damit er nicht auffällt. Für das Kapfen des Drahtes noch eine Drahtschere bereitlegen und – falls der Kranz aufgehängt werden soll – ein breites Schleifenband. Helke Schlundt von den Landfrauen aus Rothwesten bevorzugt Metallrohlinge von 30 Zentimeter Durchmesser, da der Kranz insgesamt dann schmaler bleibt.

Zweige schneiden



Grundsätzlich sollte man für einen Adventskranz nur Zweige nehmen, die sich leicht biegen lassen. Zu Beginn wird das Grün beschnitten. Je nach Vorliebe sollten die Zweige eine Länge von 10 bis 15 Zentimetern haben. Dabei gilt: Je länger die Zweige, desto lebendiger wirkt die Struktur des Endproduktes. Nur feine Zweige sollten für das Binden genutzt werden, holzige Stiele auf keinen Fall verwenden, da diese sich negativ auf die Form auswirken. Helke Schlundt hat für ihren Türkranz Nordmantanne, Nobilis und Lebensbaum miteinander kombiniert, wobei die Tanne das Gros ausmacht.

Kranz binden



Um ein gleichförmiges Ergebnis zu bekommen, rät die Rothwestenerin zuerst eine Lage Zweige von außen bis nach innen anzuordnen. Nach jeder Runde werden die Zweige am unteren Ende mit einem Draht fixiert. Wobei man laut Schlundt den Draht nur einmal über die Enden wickeln braucht, das reiche. Danach wird nur vom äußeren Bereich her bis zur Mitte des Kranzes eine Schicht Grün gelegt. Abwechselnd geht es so weiter: Also mal die gesamte Breite und mal nur bis zur Hälfte. Grundsätzlich gilt das Dachziegel- oder Fischschuppen-Prinzip, was bedeutet, dass das Weihnachtsgrün versetzt angeordnet wird.

Lücken schließen



Hat man sich im Uhrzeigersinn gearbeitet, das Naturmaterial entweder einheitlich oder mit wechselndem Grün auf dem Rohling angeordnet, sollte am Ende kein Übergang zu sehen sein. Um die letzte kleine Lücke zu schließen, hebt die Landfrau vorsichtig die zuletzt eingefügten Zweige an und steckt eine letzte Lage in den noch nicht bestückten Bereich. „Hier ist Finger-spitzengefühl gefragt.“ Nachdem die letzte Lage befestigt wurde, wird der Draht auf der Hinterseite des Kranzes festgemacht. Zwischen 30 Minuten und einer halben Stunde benötigt Schlundt für das Fertigstellen.

Schmücken



Ist der Kranz fertig gebunden, kann man ihn entweder mit etwas Deko wie diesen Holzsternen versehen oder nur das Grün der Zweige wirken lassen. Wer ihn an eine Tür hängen möchte, sollte schönes Schleifenband zu Hand haben. Wenn Landfrau Schlundt ihn für den Innenbereich mit Kerzen bestücken möchte, nimmt sie starken Draht, erhitzt diesen über einer Kerze und steckt davon mehrere zur Hälfte in den Kerzenboden. Mit dem herausragenden Teil wird eine Verbindung zum Tannengrün hergestellt, was normalerweise gut funktioniert, wie die erfahrene Kranzbinderin sagt. zta